

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

festigungen anzulegen. Erzherzog Johann trat im Jahre 1819 für die Ausgestaltung des Verkehrsknotens Przemysl zu einer Festung zweiter Klasse ein. (Krakau und Umgebung kamen erst im Jahre 1846 endgültig zu Österreich.) Drei Jahre später waren die Russen, von Wien zur Hilfeleistung gegen den ungarischen Aufstand aufgefordert, über die Grenzgebirge in das Land der Stephanskrone eingedrungen. Da man jedoch der künftigen Bundestreue des Nachbars nicht recht traute, sollte Galizien befestigt werden. Die „Zentralbefestigungskommission“ unter Vorsitz des Chefs des General-Quartiermeisterstabes, FZM. Freih. v. Heß, faßte im Jahre 1850 die Ergebnisse ihrer Beratungen wie folgt zusammen:

„Krakau, an der Weichsel, ist im westlichen Teile Galiziens der geeignetste Punkt für ein befestigtes Armeelager. Er sperrt die feindliche Hauptoperationslinie von Warschau, flankiert jene über Tarnów, deckt die Eingänge des Árva- und Waagtales in Ungarn sowie die kürzeste Operationslinie gegen Wien. Die dem Zwecke und der Terraingestaltung angemessene Befestigung von Krakau an beiden Ufern der Weichsel ist demnach in Galizien am ersten in Angriff zu nehmen.

Przemysl, am Sanflusse, in der Mitte des Landes und an einem wichtigen Verkehrsknoten gelegen, sperrt die feindliche Hauptoperationslinie über Brody, flankiert die nördlichen und südlichen Nebenlinien und deckt die für große Armeen allein tauglichen Karpathenübergänge zwischen Dukla und Eperies. Der Punkt Przemysl ist demnach zur Anlage eines Manövrierplatzes à cheval des Sanflusses geeignet und nach Krakau der wichtigste in Galizien.

Tarnów: Für die leichtere Verbindung der beiden vorgenannten, 33 Meilen (200 km) unter sich entfernten Plätze wäre auch ein befestigter Zwischenpunkt nötig, wozu eine Zitadelle bei Tarnów dienen würde, die zugleich diese Stadt beherrschen könnte.

Zaleszczyk, am Dniester gelegen und als Manövrierplatz à cheval dieses Flusses befestigt, scheint am geeignetsten zur Behauptung des östlichen Teiles von Galizien, zur Beobachtung des nahen feindlichen Sammelplatzes Kamenec Podolski und zur Deckung der Bukowina wie auch der Straße über Delatyn—Sziget nach Ungarn.

Lemberg: Zur leichteren Verbindung zwischen Przemysl und Zaleszczyk dient der zur Befestigung beantragte Zwischenpunkt Lemberg. Die dort für den Zweck der inneren Sicherheit zu erbauende Zitadelle wird die Stadt Lemberg vollkommen beherrschen und auch nach Umständen einer Armee als Stützpunkt dienen, welche sich dem von Nordosten einbrechenden Feind entgegenstellen sollte.“

Unstreitig passen diese Darlegungen auch für später, wenn sie auch nicht ganz frei sind von den jener Zeit eigenen, den Einfluß fester Plätze überschätzenden Vorstellungen.

Zur Zeit der Orientkrise 1853/55 und gegen Ende des Jahres 1876, als sich Rußland zur Befreiung der christlichen Balkanvölker vom Türkenjoch anschickte, gewann das galizische Befestigungsproblem an Bedeutung, doch zog das Kriegsgewitter an der Habsburgermonarchie